

Dr. Sven Schneider

Hauptversammlung 2021

München, 25. Februar 2021

www.infineon.com



Finanzvorstand

Dr. Sven Schneider

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Aktionär*innen,
ein herzliches Willkommen auch von meiner Seite!

Infineon hat ein außergewöhnliches und durchaus herausforderndes Geschäftsjahr hinter sich. Vor dem Hintergrund der Pandemie und der daraus folgenden großen wirtschaftlichen Konsequenzen haben wir erneut bewiesen, dass wir über ein robustes Geschäftsmodell verfügen und unser Unternehmen auch unter anspruchsvollen Bedingungen stetig weiterentwickeln. Deshalb freue ich mich, Ihnen heute über ein insgesamt gelungenes Geschäftsjahr berichten zu können.

Infineon hat im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von 8 Milliarden 567 Millionen Euro erreicht. Darin enthalten sind rund 850 Millionen Euro aus dem ehemaligen Cypress-Geschäft, das wir seit der Akquisition im April letzten Jahres konsolidieren. Im vorangegangenen Geschäftsjahr hatte der Umsatz bei 8 Milliarden Euro gelegen. Somit ging der Umsatz der vormaligen Infineon-Geschäftsaktivitäten um rund 300 Millionen Euro zurück. Die insgesamt schwächere Umsatzentwicklung ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie zurückzuführen, die insbesondere auf die Automobilindustrie starke negative Auswirkungen hatte.

Die Pandemie traf auch die Halbleiterindustrie im Frühjahr unvermittelt. Bei Infineon mussten wir sehr schnell in einen Krisenmodus umschalten. In fast allen Bereichen des Unternehmens haben wir uns rasch auf andere Prioritäten und neue Arbeitsweisen eingestellt und unsere Maßnahmen zur Kostenoptimierung intensiviert. Heute können wir sagen: Das ist uns gut gelungen.

Kommen wir zu den Betriebskosten: Unsere Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Geschäftsjahr 2020 um 168 Millionen Euro auf 1 Milliarde 113 Millionen Euro angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine höhere Anzahl an Mitarbeiter*innen durch den Erwerb von Cypress zurückzuführen. Die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 177 Millionen auf 1 Milliarde 42 Millionen Euro. Der Anstieg der Betriebskosten konnte durch Kostensenkungsmaßnahmen teilweise kompensiert werden.

Das Segmentergebnis lag bei 1 Milliarde 170 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 13,7 Prozent nach 16,4 Prozent im Geschäftsjahr 2019. Umsatz und Segmentergebnis lagen damit leicht über der Prognose, die wir zunächst im Mai und dann noch einmal im August 2020 an die dynamische gesamtwirtschaftliche Lage angepasst haben.

Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie und der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Lage ist das ein beachtliches Ergebnis. Im Verlauf des Jahres haben wir uns schnell auf neue Entwicklungen eingestellt. Um die Unterauslastungskosten zu minimieren, wurden die Belieferung der Kunden sowie das Bestandsmanagement gut ausbalanciert. Das geschah beispielsweise durch eine kontinuierliche Neubewertung der Bedarfsszenarien und eine segment- und standortübergreifende Anpassung des Fertigungsprogramms. Ferner wurde an den vier Fertigungsstandorten in Deutschland und Österreich Kurzarbeit eingeführt. Die bereits im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Produktivitäts- und Kostenoptimierung wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2020 weiter verstärkt.

Unser Geschäftsmodell ist auf langfristiges, strukturelles Wachstum ausgerichtet, ist aber auch resilient in Krisenzeiten. Dies haben wir im Berichtsjahr unter Beweis gestellt: Selbst in schwierigen Zeiten konnten wir noch eine respektable Profitabilität erreichen.

Der Konzernjahresüberschuss ist im Geschäftsjahr 2020 auf 368 Millionen Euro zurückgegangen. Das Ergebnis von Cypress wurde seit dem Erwerbszeitpunkt im April 2020 in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für den Berichtszeitraum berücksichtigt. Der operative Beitrag von Cypress hat sich positiv auf die Segmentergebnis-Marge ausgewirkt. Insgesamt wurde der Jahresüberschuss aber durch Abschreibungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation der Akquisition zusätzlich zu den Folgen der Coronavirus-Pandemie belastet. Unser Ergebnis je Aktie betrug 26 Eurocent und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Das bereinigte Ergebnis je Aktie ist von 89 auf 64 Eurocent zurückgegangen.

Nun zu unseren Segmenten:

Das Segment Automotive war weiterhin das umsatzstärkste Segment. Mit 3 Milliarden 542 Millionen Euro trug es 41 Prozent zum Gesamtumsatz von Infineon bei. Trotz des Einbruchs der Automobilproduktion um über 15 Prozent im Kalenderjahr 2020 konnte noch ein Umsatzanstieg von 1 Prozent erzielt werden. Dies lag einerseits an der Konsolidierung von Cypress und andererseits am gegenüber dem Vorjahr höheren Wert von Halbleitern, die pro Fahrzeug verbaut werden. Die Segmentergebnis-Marge ist von 11,5 Prozent im Vorjahr insbesondere durch höhere Unterauslastungskosten auf 4,4 Prozent zurückgegangen.

Der Umsatz im Segment Industrial Power Control betrug im Berichtszeitraum 1 Milliarde 406 Millionen Euro und lag damit in etwa auf Vorjahresniveau. Einerseits ging die Nachfrage nach Industrieantrieben und Zugsystemen zurück. Andererseits konnten wir diesen Rückgang dank unserer guten Aufstellung in stark wachsenden Anwendungsfeldern wie der Erzeugung von erneuerbarer Energie aus Solar- und Windkraft nahezu ausgleichen. Die Segmentergebnis-Marge stieg von 17,7 Prozent im Vorjahr leicht auf 18,2 Prozent. In diesem Segment erfolgte keine Zuordnung früherer Cypress-Geschäfte.

Im Segment Power & Sensor Systems konnte, unterstützt durch den Beitrag von Cypress, ein Umsatz von 2 Milliarden 650 Millionen Euro erzielt werden. Dies entspricht einem Wachstum von 8 Prozent. Die fortschreitende Digitalisierung sowie der Ausbau von Rechenzentren und der 5G-Mobilfunk-Infrastruktur setzten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr fort, teilweise als indirekte Folge der Coronavirus-Pandemie. Die Segmentergebnis-Marge lag mit 24,0 Prozent auf Vorjahresniveau.

Der Umsatz des Segments Connected Secure Systems stieg bedingt durch die Akquisition von Cypress im Vergleich zum Vorjahr um knapp 50 Prozent auf 953 Millionen Euro. In den ursprünglichen Geschäftsaktivitäten wurden jedoch Umsatzrückgänge verzeichnet. Die Segmentergebnis-Marge stieg von 12,0 Prozent auf 12,8 Prozent.

Blicken wir auf die Verteilung der Umsätze nach Regionen.

In der Region Greater China erzielten wir mit 37 Prozent den größten Teil unseres Umsatzes. Darin ist allerdings ein erheblicher Anteil an Zulieferungen für Endprodukte enthalten, die anschließend wieder exportiert werden. Die Region Europa, Naher Osten, Afrika kam auf einen Anteil von 27 Prozent. Auf Asien-Pazifik entfielen 15 Prozent und auf Amerika 12 Prozent des Umsatzes. Japan ist zwar die Region mit dem geringsten Umsatzanteil, allerdings betrug das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr 29 Prozent, was im Wesentlichen auf die Akquisition von Cypress zurückzuführen ist. Wir setzen damit den Kurs der regionalen Diversifizierung weiter fort.

Kommen wir zu ausgewählten Finanzkennzahlen:

Der Free-Cash-Flow belief sich im Berichtsjahr auf minus 6 Milliarden 727 Millionen Euro. Er war im Wesentlichen geprägt von der Kaufpreiszahlung für den Erwerb von Cypress. Ohne die Ausgaben im Zusammenhang mit der Akquisition erreichte der Free-Cash-Flow einen positiven Wert von 911 Millionen Euro.

Die frühzeitige Einleitung von Maßnahmen zur Kostensenkung leistete hierzu einen wichtigen Beitrag. Zudem haben wir unsere Fertigung flexibel angepasst, um der gesunkenen Nachfrage Rechnung zu tragen und die Bestandsentwicklung im Griff zu behalten. Unsere Investitionen haben wir an das deutlich schwächere Marktumfeld angepasst und daher trotz der Akquisition von Cypress von 1,5 Milliarden Euro im Vorjahr auf 1,1 Milliarden Euro im Berichtsjahr reduziert.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital, auf Englisch „Return on Capital Employed“ oder kurz RoCE, lag im Geschäftsjahr 2020 bei 3,0 Prozent gegenüber 12,2 Prozent im Vorjahr. Neben höheren Unterauslastungskosten ist der Rückgang vor allem durch den Erwerb von Cypress bedingt. Das Betriebsergebnis wurde dabei hauptsächlich durch planmäßige Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven belastet. Auf das eingesetzte Kapital wirkten sich die von Cypress übernommenen Vermögenswerte erhöhend aus sowie die Erfassung eines Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 5,4 Milliarden Euro zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Kommen wir zu unserem Finanzierungskonzept.

Das Kernziel, das wir dabei verfolgen, ist die Beibehaltung eines sogenannten Investment-Grade-Ratings. Damit stellen wir sicher, dass wir jederzeit Zugang zu allen relevanten Kapitalmärkten und Finanzierungsquellen haben, um unser organisches und anorganisches Wachstum zu niedrigen Kosten und guten Bedingungen finanzieren zu können. Im Zuge der Akquisition von Cypress hat die Ratingagentur S&P Global Ratings das Rating von Infineon um eine Stufe auf „BBB-“, zunächst mit stabilem Ausblick gesenkt. Dies entspricht weiterhin einem Investment-Grade-Rating. Wir freuen uns, dass S&P Global Ratings den Ausblick kürzlich auf „positiv“ hochgestuft hat. Unsere konservative Finanzpolitik mit Fokus auf hohe Liquidität und schnelle Entschuldung war hierzu neben der Erholung der Märkte ausschlaggebend.

Wie Sie wissen, hatten wir zur Refinanzierung der Akquisition von Cypress bei Unterzeichnung des Kaufvertrags Mitte 2019 eine klare Finanzierungsstrategie kommuniziert, die wir anschließend konsequent und schnell umgesetzt haben. Diese beinhaltete in 2019 eine erste Kapitalerhöhung, durch die wir 1,5 Milliarden Euro aufgenommen haben, sowie die Emission einer sogenannten Hybrid-Anleihe in Höhe von rund 1,2 Milliarden Euro. Weitere Maßnahmen haben wir in 2020 erfolgreich umgesetzt, trotz des von Pandemie-Unsicherheiten geprägten Kapitalmarktumfelds.

Ende Mai 2020 konnten wir im Rahmen einer zweiten Kapitalerhöhung etwas über 1 Milliarde Euro aufnehmen. Auf der Grundlage des Genehmigten Kapitals 2020/I gemäß Paragraph 4 Absatz 4 a) unserer Satzung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats 55 Millionen neue Aktien bei institutionellen Anlegern platziert. Der Ausschluss des Bezugsrechts ermöglichte dabei eine schnelle Kapitalbeschaffung, wodurch die günstige Marktsituation ausgenutzt und der Erlös für die Gesellschaft optimiert werden konnte. Die Aktien wurden zu einem Platzierungspreis von 19 Euro 30 Cent je Aktie zugeteilt, was einem Abschlag von 4,2 Prozent gegenüber dem vorherigen Schlusskurs entspricht. Sie sind für das Geschäftsjahr 2020 gewinnberechtigt.

Darüber hinaus sind im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Ausübung von Aktienoptionen insgesamt 237 Tausend neue, dividendenberechtigte Aktien entstanden. Der insoweit einschlägige Aktienoptionsplan 2010 ist inzwischen ausgelaufen; weitere Aktienoptionen können nicht mehr ausgeübt werden.

Vorstandsmitglieder und Führungskräfte erhalten einen Teil ihrer variablen Vergütung in Form von Aktien aus dem Performance Share Plan, die Führungskräfte ergänzend auch noch aus dem Restricted Stock Unit Plan. Im Rahmen dieser beiden Pläne übertrug Infineon im Geschäftsjahr 2020 insgesamt rund 749 Tausend eigene Aktien. Diese Aktien stammen aus dem vorhandenen Bestand eigener Aktien, die die Gesellschaft in früheren Jahren zurückgekauft hatte. Mit der Übertragung der Aktien an die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte sind die Aktien jetzt wieder dividendenberechtigt.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien stieg damit zum 30. September 2020 auf 1 Milliarde 305 Millionen 921 Tausend 137. Davon befinden sich aktuell im Bestand der Gesellschaft 4 Millionen 790 Tausend 406 eigene und damit nicht dividendenberechtigte Aktien.

Die beiden bereits erwähnten Aktienprogramme als Teile der variablen Vergütung bestehen weiterhin. Deshalb schlagen Vorstand und Aufsichtsrat unter Tagesordnungspunkt 8 die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals 2021/I vor. Dieses soll das Genehmigte Kapital 2016/I ersetzen, das am 17. Februar 2021 ausgelaufen ist. Das Volumen mit insgesamt bis zu 30 Millionen Euro entspräche dem des bisherigen Genehmigten Kapitals 2016/I, die Ermächtigung soll bis Februar 2026 gelten. Da der Zweck die Ausgabe von Aktien an Mitarbeitende und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften ist, ist das Bezugsrecht der Aktionär*innen in diesem Fall ausgeschlossen. Weitere detaillierte Erläuterungen können Sie dem schriftlichen Vorstandsbericht entnehmen, der Anlage zu diesem Tagesordnungspunkt ist.

Kommen wir zurück zur Refinanzierung:

Im Juni 2020 platzierten wir erfolgreich Anleihen mit Laufzeiten von bis zu zwölf Jahren über insgesamt 2,9 Milliarden Euro. Zusammen mit den Erlösen aus der erwähnten Kapitalerhöhung konnten wir so die Brückenfazilität der Akquisitionsfinanzierung bereits wenige Wochen nach Vollzug der Akquisition komplett ablösen. Infineon verfügt nun über ein ausbalanciertes Fälligkeitsprofil bis 2032 bei niedrigen Finanzierungskosten. Das starke Interesse der Anleger*innen und Banken bei unseren Finanzierungsaktivitäten zeigt eindrucksvoll die positive Wahrnehmung von Infineon.

Wir können somit festhalten, dass es uns gelungen ist, die Mitte 2019 angekündigte Refinanzierungsstrategie rund ein Jahr danach bereits weitgehend umzusetzen.

Der Abschluss der Akquisition sowie die durchgeführten Finanzierungsschritte spiegeln sich in unserer Bilanz wider: Zum 30. September 2020 belief sich die Bilanzsumme auf 22 Milliarden Euro. Das ist ein Anstieg um 62 Prozent gegenüber dem 30. September 2019. Das Eigenkapital erhöhte sich um 1,6 Milliarden Euro auf 10,2 Milliarden Euro. Unsere Finanzschulden stiegen durch die Akquisitionsfinanzierung stark an – von 1,6 Milliarden im Vorjahr auf 7 Milliarden im Berichtsjahr.

Im Einklang mit unserem strategischen Liquiditätsziel wollen wir die akquisitionsbedingt höhere aktuelle Verschuldung in den kommenden Jahren konsequent weiter herunterfahren. Die Rückzahlung von 555 Millionen US-Dollar der noch ausstehenden Laufzeitendarlehen im letzten September weit vor der eigentlichen Fälligkeit ist dafür ein Beleg. Dieser Fokus auf einen konservativen Verschuldungsgrad sowie auf Free-Cash-Flow-Generierung sichert und stärkt die Beibehaltung des Investment-Grade-Ratings.

Nun zu der Entwicklung der Infineon-Aktie – Ihrer Aktie:

Zwischen dem Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres am 1. Oktober 2019 und dem Börsenschluss am vergangenen Montag ist der Kurs der Infineon-Aktie um 121 Prozent gestiegen. Nach dem coronabedingten Kurseinbruch im März hatte sich der Aktienwert stetig erholt und ist im weiteren Verlauf stark gewachsen. Die Wertentwicklung lag damit über der Entwicklung des für uns relevanten Philadelphia Semiconductor Index, kurz SOX, und sogar deutlich über der Wertentwicklung des Deutschen Aktienindex DAX. Im Kalenderjahr 2020 waren wir der DAX-Wert mit der insgesamt zweitbesten Wertentwicklung. Dieses starke Wachstum zeigt das Vertrauen, das vom Markt in unseren langfristigen Erfolg gesetzt wird.

Und damit komme ich zu unserem Dividendenvorschlag:

Mit unserer Dividendenpolitik verfolgen wir das Ziel, die Aktionär*innen von Infineon angemessen an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens zu beteiligen. Grundsätzlich wollen wir auch bei einem stagnierenden oder rückläufigen Ergebnis zumindest eine konstante Dividende ausschütten.

Allerdings soll den gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen und dem weiteren Fortbestehen der Risiken der Coronavirus-Pandemie Rechnung getragen und ein entsprechender finanzieller Spielraum erhalten werden. Des Weiteren hat sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien aufgrund der im Mai letzten Jahres durchgeführten Kapitalerhöhung um gut 4 Prozent erhöht.

Im Zusammenhang mit Tagesordnungspunkt 2 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat Ihnen eine im Vergleich zum Vorjahr um fünf Eurocent verminderte Dividende von 22 Eurocent je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 vor. Die im Mai 2020 ausgegebenen 55 Millionen neuen Aktien sind dabei voll dividendenberechtigt.

Die voraussichtliche Ausschüttungssumme würde somit 286 Millionen Euro nach 336 Millionen Euro im Vorjahr betragen. Der prozentuale Rückgang der Ausschüttungssumme fällt insoweit, verglichen mit der prozentualen Verminderung der Dividende je Aktie, geringer aus.

Nun komme ich zum Ausblick:

Nach einem guten Start in das neue Geschäftsjahr haben wir unsere Jahresprognose leicht angehoben. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2021 – bei einem unterstellten Wechselkurs des US-Dollars zum Euro von 1,20 – einen Umsatz von etwa 10,8 Milliarden Euro, plus oder minus 5 Prozent. Darin enthalten ist die erstmalig für ein gesamtes Geschäftsjahr erfolgende Konsolidierung von Cypress. Im Mittelpunkt der Umsatzprognose erwarten wir eine Segmentergebnis-Marge von etwa 17,5 Prozent. Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte einschließlich aktivierter Entwicklungskosten sind in Höhe von etwa 1,6 Milliarden Euro geplant. Der Free-Cash-Flow wird voraussichtlich mehr als 800 Millionen Euro betragen.

Vor einem Jahr haben wir Ihnen die neuen Finanzziele vorgestellt, die wir nach der Akquisition erreichen möchten. Diese bestätigen wir heute. Unser Geschäftsmodell ist robust, denn es ist konsequent auf langfristige Wachstumstreiber ausgerichtet. An der Relevanz der strukturellen Treiber, die Infineon langfristig überdurchschnittliches Wachstum ermöglichen, ändert das Coronavirus nichts. In einigen Bereichen, wie der Digitalisierung, wirkt sich die Pandemie sogar indirekt beschleunigend aus. Hinzu kommt die Diversifizierung unseres Geschäftsmodells, sodass Rückgänge in einzelnen Bereichen an anderen Stellen wieder aufgefangen werden können.

Daher kamen wir vergleichsweise gut durch die Krise. Wir nehmen uns weiterhin vor, durchschnittlich, also über den Zyklus hinweg, mehr als 9 Prozent pro Jahr im Umsatz zu wachsen. Dabei soll die Segmentergebnis-Marge mit fortschreitender Integration sukzessive auf 19 Prozent über den Zyklus hinweg steigen. Durch die verringerte Kapitalintensität des vereinten Unternehmens planen wir mit einer abgesenkten Investitionsquote von 13 Prozent vom Umsatz, ebenfalls über den Zyklus hinweg. Nicht enthalten in dieser Zahl sind gemäß unserer Definition die Investitionen in das Gebäude für die sich derzeit im Bau befindliche 300-Millimeter-Fertigung in Villach sowie bestimmte größere Bürogebäude und dazu gehörende IT-Infrastruktur.

Durch die höhere Segmentergebnis-Marge und die verringerte Kapitalintensität erwarten wir ebenfalls eine sukzessive Verbesserung des Free-Cash-Flows.

Diese Ziele werden durch die Realisierung der geplanten Synergien unterstützt – wir gehen nicht von einem materiellen negativen Einfluss durch die Coronavirus-Pandemie aus. Die komplementären Portfolios ermöglichen langfristige Umsatzsynergien in Höhe von 1,5 Milliarden Euro pro Jahr. Zusätzlich rechnen wir bis Mitte des Geschäftsjahres 2023 mit jährlichen Kostensynergien in Höhe von 180 Millionen Euro.

Abschließend noch zur Tagesordnung der heutigen Hauptversammlung:

Den Gewinnverwendungsvorschlag unter Tagesordnungspunkt 2 habe ich Ihnen bereits erläutert, ebenso den Beschlussvorschlag zur Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals unter Tagesordnungspunkt 8.

Darüber hinaus erwähnenswert sind noch die Tagesordnungspunkte 6 und 7 betreffend die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, die bereits ausführlich von Herrn Dr. Eder dargestellt wurden.

Durch die langfristige Ausrichtung unseres Geschäfts, basierend auf nachhaltigen Wachstumstreibern und gestützt von einer konservativen Finanzpolitik, sind wir vergleichsweise resilient gegenüber Krisen. Auch in herausfordernden Zeiten bereiten wir uns auf das zu erwartende, schnell folgende Wachstum vor, um entsprechend davon profitieren zu können. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch unser erfolgreiches Management über Konjunkturzyklen hinweg nicht nur unseren Kunden den größten Mehrwert und unseren Mitarbeiter*innen einen attraktiven Arbeitsplatz bieten, sondern auch Ihnen, liebe Aktionär*innen, eine attraktive Rendite auf Ihre Investition in unsere Aktie.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihr Vertrauen in Infineon!

Infineon Technologies AG

81726 München
Deutschland